

B 1 ICH

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

STOLZ UND UNGEDULDIG - DIE NEUE GENERATION ESTLANDS

Helen Hallik ist erst 17, doch sie weiß genau, was sie nach ihrem Schulabschluss machen will.

Wir treffen uns in der Altstadt, im "Beer House". Sie bestellt sich eine Cola. Alkohol darf sie offiziell noch nicht trinken, denn der ist in Estland erst ab 18 Jahren erlaubt.

Helen hat ein Augenbrauen-Piercing, trägt Jeans und T- Shirt, in der Adidas-Tasche sind ihre Schulsachen. "Außer Carhartt-Jeans bekomme ich in Estland alles", sagt sie.

Die 17-Jährige spricht drei Fremdsprachen und ist schon in 25 Länder gereist; nach Thailand, Deutschland und Frankreich zum Beispiel.

Helen interessiert sich auch für Politik. Jeden Tag liest sie den Politikteil der Tageszeitung.

Sie ist stolz, eine Estin zu sein. Trotzdem möchte sie nach ihrem Schulabschluss ins Ausland, um Public Relations zu studieren - am liebsten in England. Denn dort soll es die besten Universitäten für das Fach geben.

Durch Estlands EU-Mitgliedschaft wird es für Helen leichter, einen Studienplatz zu bekommen.

nach: Alva Gehrmann in: www.ftuter.de 27. Mai 2004

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie würden Sie sich im Vergleich zu Helen Hallik selbst charakterisieren?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Ich“. Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Estnische Jugend
- Fähigkeiten und Vorlieben
- Vorbilder

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Was ist Ihrer Meinung nach typisch für die estnische Jugend?
2. Was können Sie besonders gut (Lieblingsfächer, Hobbys)?
3. Welche beruflichen Ziele haben Sie?
4. Wer könnte für Sie ein Vorbild sein und warum?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-1 ICH**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Sie haben gehört, dass der jüngste Politiker im estnischen Parlament erst 26 Jahre alt ist. Das finden Sie toll und Sie möchten gerne mehr über diesen jungen Mann wissen. Ihr Prüfer kann Ihnen helfen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Name
- Aussehen/Charakter
- Ausbildung
- Fachgebiete in der Politik
- Ziele

(3) Sagen Sie, welche Informationen Sie am interessantesten finden und warum. Danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Name: Silver Meikar

Aussehen/Charakter: groß gewachsener Mann, trägt gern einen schwarzen Kordanzug, dazu eine schicke Krawatte; lächelt oft, hat viel Energie, ist sehr engagiert und aktiv, weiß genau, was er will; will etwas verändern

Ausbildung: hat an der Universität in Tartu Wirtschaft studiert, leitete zwei Jahre seine eigene Internetfirma, war Kampagnen-Manager der estnischen Europa-Bewegung

Fachgebiete in der Politik: Jugend und IT

Ziele: setzt sich für die Jugend ein; will z.B. Regionalwahlen ab 16 Jahre einführen; will gleiche Rechte für alle EU-Staaten

B 2 FAMILIE UND ZUHAUSE

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

CHRISMON-UMFRAGE: GEMEINSAMES ESSEN MIT DER FAMILIE?

Das gemeinsame Essen mit der Familie oder den Freunden war schon immer ein Zeichen der Verbundenheit und des Vertrauens. Es wird heutzutage aber immer weniger möglich durch weite Wege zur Arbeit, individuelle Tagespläne und immer mehr Single-Haushalte. Oder fehlt nur der Wille?

“Chrismon” wollte wissen: Wie oft essen Sie mit der Familie oder mit den Freunden gemeinsam an einem Tisch? Ergebnis: Fast die Hälfte der Befragten isst wenigstens einmal pro Tag mit ihrer Familie oder mit den Freunden an einem Tisch. 11 Prozent antworteten, sie würden nur selten oder nie gemeinsam essen.

Die Daten zeigen auch: Das Ritual miteinander zu essen scheint bei Menschen mit höherem Verdienst und Bildungsstand beliebter zu sein. So essen 55 Prozent der Befragten mit Abitur oder Hochschulabschluss mindestens einmal täglich zusammen, aber nur 37 Prozent der Menschen ohne höhere Bildung.

Die vollständigen Ergebnisse unserer Umfrage (1004 Befragte) finden Sie unter www.chrismon.de

nach: chrismon 03/2004

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie wichtig ist es Ihrer Meinung nach mit der Familie gemeinsam zu essen?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“. Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Familienrituale (~traditionen)
- Erziehung
- Familienleben früher und heute

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche anderen Familienrituale (~traditionen) kennen Sie und wie notwendig finden Sie sie?
2. Was verstehen Sie unter einer “guten Erziehung”?
3. Wie sah eine typische Familie früher und wie sehen Familien heute aus?
4. Warum verbringen Familienmitglieder heute immer weniger Zeit gemeinsam?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-2 FAMILIE UND ZUHAUSE**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Sie wollen an einem Schüleraustausch teilnehmen und werden 3 Monate in einer deutschen Gastfamilie leben. Sie möchten sich vorher über die wichtigsten Regeln im Zusammenleben deutscher Familien informieren. Ihr Prüfer kann Ihnen helfen.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Höflichkeitsregeln
- Kleidung
- Ordnung/ Sauberkeit
- Mithilfe im Haushalt
- Ausgehen

(3) Fassen Sie am Ende des Gesprächs zusammen, was besonders wichtig ist. Danken Sie dann Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Höflichkeitsregeln: bei der Begrüßung: die Hand geben, in der Wohnung die Schuhe ausziehen, ein Geschenk mitbringen/beim Essen: das Essen loben und sitzen bleiben, bis alle fertig sind/ Verhalten: sich lieber etwas zurück halten, aber auch nicht zu schüchtern sein/ insgesamt: sich den Regeln der Familie anpassen

Kleidung: in den meisten Familien in der Freizeit sehr locker; praktische, bequeme und pflegeleichte Kleidung bevorzugt (Jeans, T-Shirt bzw. Pullover, bequeme Schuhe)

Ordnung/Sauberkeit: oft sehr wichtig; besonders im Badezimmer und in der Küche, aber auch Betten machen, aufräumen, putzen

Mithilfe im Haushalt: wird erwartet; Geschirr abwaschen, Tisch decken/abräumen, Staub saugen, Mülleimer leeren, eigene Handwäsche selbst waschen

Ausgehen: nach Absprache mit den Gasteltern oft sehr großzügig (Discos/Partys/Kino), aber aus Sicherheitsgründen abholen lassen (Alkohol wie Bier und Wein ab 16 Jahren erlaubt)

B 3 HOBBYS UND KULTUR

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

„DIE KAMERA IST EIN KÖRPERTEIL“

Peter Lindbergh ist der bekannteste und gefragteste Starfotograf der Welt. Er fotografiert für berühmte Magazine und Modedesigner. Er hatte sie alle vor seiner Linse: Die Supermodels Claudia Schiffer, Naomi Campbell oder Linda Evangelista, die Modedesigner Giorgio Armani und Calvin Klein, den Schauspieler Brad Pitt und Rockstars wie Tina Turner oder Madonna. Und auch Bundeskanzler Gerhard Schröder. Seit Jahren gilt der Deutsche als Lieblingsfotograf vieler Models, wegen seiner Natürlichkeit, Offenheit und Fröhlichkeit.

Lindbergh fotografiert am liebsten schwarz-weiß. Ihm kommt es nicht auf geschminkte Schönheit an. „Ein Foto muss die Persönlichkeit eines Menschen zeigen“, sagt er.

Der 60-jährige Fotograf pendelt zwischen Los Angeles, Paris, New York, ist auf der ganzen Welt unterwegs. Seine Fotos waren in Ausstellungen zu sehen und in eigenen Fotobänden. In seinem Archiv gibt es 150 000 Filme. „Die Kamera ist sozusagen ein Körperteil von mir“, sagt der Fotograf. Vielleicht merkt er es deshalb beim Fotografieren auch sofort, wenn ein Bild richtig gut wird.

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Berichten Sie über Ihre persönlichen Kontakte mit der Fotokunst.

Anschließend führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch über das Thema „Hobbys und Kultur“.

Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Sport
- Ein kulturelles Erlebnis
- Werbung

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Sprechen Sie über eine Sportart, die sie selbst ausüben oder für die Sie sich besonders interessieren.
2. Berichten Sie über ein kulturelles Ereignis, das Sie in letzter Zeit beeindruckt hat.
3. Welche Rolle spielt die Technik in Ihrem Leben?
4. Äußern Sie sich zum Thema Werbung für Alkohol und Zigaretten.

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-3 HOBBYS UND KULTUR**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Sie sind eine Woche lang in Wien und wollen sich unbedingt das weltberühmte Musical „Elisabeth“ ansehen. Ihr Prüfer hat es gesehen und weiß darüber Bescheid.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Spielort
 - Termine
 - Ticketverkauf
 - Kartenpreise
 - Ermäßigung
- (3) Bedanken Sie sich bei Ihrem Prüfer. Machen Sie eine Zusammenfassung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Spielort: Theater an der Wien, (Linke Wienzeile 6)

Termine: täglich außer Mittwoch um 19:30, Sonntag um 18:00

Ticketverkauf: Vorverkauf an den Theaterkassen oder www.wien-ticket.at

Kartenpreise: Euro 25/ 69/ 95

Ermäßigung: für Studenten und Schüler an der Abendkassa eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn

B 4 FREUNDE

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

VOR GENAU EINER WOCHE HAT FLO MICH VERLASSEN

Zum Glück ist heute Freitag. Sina ist auch dabei und sagt zu mir, dass sie glaubt, wir müssten mal miteinander reden. Sie meint, sie weiß gar nicht, wie sie's mir sagen soll, und ich rate ihr, es einfach zu sagen.

Flo war am letzten Freitag bei ihr, und „da war halt dann was“. Und ich hab' gedacht, wir wären Freunde! Irgendwie habe ich das Gefühl, als würde sich die Welt um mich herum verdunkeln.

Sie redet auf mich ein, sie will mich nicht verlieren. Sie fragt mich, ob ich das verstehen kann. Klar versteh' ich das, ich versteh' ja immer alles.

Mein Kopf ist völlig leer. Sie findet, ich solle auch mal was sagen. Langsam komme ich wieder zu mir und merke, wie sich mein Gefühl ihr gegenüber ändert. Im Moment hab' ich sie lieber als jemals zuvor, was ich irgendwie unnormale finde, aber ich merke, ich fange an, sie zu hassen, und das mit jeder Sekunde mehr. Und ich weiß genau, ich werde ihr nie verzeihen, daß sie mir diesen Kerl weggenommen hat! Niemals!

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sagen Sie Ihre Meinung zu der Aussage: „...ich werde ihr nie verzeihen, dass sie mir diesen Kerl weggenommen hat!“

Anschließend folgt ein Gespräch zum Thema „Freunde“ und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Bekanntschaft, Kameradschaft
- „Echte Freundschaft“
- Liebe und Partnerschaft

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Auf welche Weise und wo kann man Ihrer Meinung nach mögliche Freunde kennen lernen?
2. Welche Rolle spielt das Aussehen eines Freundes oder einer Freundin?
3. Was bedeutet für Sie „echte“ Freundschaft?
4. Wie stellen Sie sich Ihren Traumpartner vor?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-4 FREUNDE**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Zwei Mädchen, Martina aus Hamburg und Sophie aus Bayern, haben für eine Woche ihre Schulen gewechselt. Sie möchten gern wissen, was Martina in Bayern erlebt hat. Ihr Prüfer kennt das Schulexperiment.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Gastfamilie
- Länge des Schulwegs
- Überraschungen in der Schule
- Unterschiede im Unterricht
- Dialekt

(3) Teilen Sie dem Prüfer mit, wie Sie das Experiment finden, begründen Sie Ihre Meinung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Gastfamilie: sehr nette Gastgeber und 2 Gastbrüder

Länge des Schulwegs: viel länger als zu Hause: 40 Minuten Busfahrt + 5 Minuten gehen

Überraschungen in der Schule: Hier muss man morgens warten, bis der Schulgong ertönt, fünf Minuten vor der ersten Stunde, und dann rennen alle rein wie bei einem Rockkonzert

Unterschiede im Unterricht: Im Unterricht gibt es so gut wie keine Diskussion. Die Lehrer reden viel mehr als die Schüler, halten Monologe und Martina ist gar nicht sicher, ob alle verstehen, was ihnen da so vorgesetzt wird

Dialekt: Die meisten Menschen sprechen Bayerisch. Sie sprechen nicht sehr ausgeprägt Dialekt, aber dennoch deutlich hörbar

B 5 UMWELT, ESTLAND, DIE WELT

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

ÜBERLEBEN IM WALD

Einmal im Monat zieht eine Gruppe von zehn Männern und Frauen in ein abgelegenes Waldgebiet, um dort eine Woche zu verbringen. Sie kommen aus allen Teilen Deutschlands und aus allen Berufen.

Sie wollen herausfinden, ob man auch ohne Elektrizität, Zeitung oder Supermarkt auskommen kann. Ihr Gepäck besteht nur aus einem Schlafsack, einem Messer und ganz normaler Kleidung. Unter einfachsten Bedingungen lernen sie, in und mit der Natur zu leben. Sie verarbeiten Körner oder auch nur Baumrinde zu Mehl und backen daraus Brot auf heißen Steinen. Sie schnitzen sich selbst Tassen und Löffel aus Holz und übernachten in selbstgebauten Hütten.

Überraschenderweise ist noch niemand durch das Leben in der freien Natur krank geworden. Im Gegenteil: Die Teilnehmer kehren gesünder zurück, als sie vorher waren. Die „Dicken“ haben ein paar Kilo abgenommen, und manche gewöhnen sich das Rauchen ab.

Viele bezeichnen die Woche im Wald als die sinnvollste Urlaubsform, weil man Zeit für ruhige Gespräche hat, sich körperlich betätigt und das Zusammenleben in der Gruppe neue Erfahrungen vermittelt.

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Würden Sie sich der Gruppe anschließen? Begründen Sie Ihre Meinung.

Anschließend führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch über das Thema „Umwelt, Estland, Welt“. Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Umweltprobleme
- Natur
- Naturkatastrophen

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Umweltprobleme sehen Sie in Ihrem Land?
2. Welche Gegend finden Sie in Ihrem Umkreis schön? Warum?
3. Leben die Esten ihrer Meinung nach verschwenderisch oder sparsam? Begründen Sie.
4. Erzählen Sie von einer Naturkatastrophe, die Sie erschüttert hat.

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-5 UMWELT, ESTLAND, WELT**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Sie möchten während Ihres Aufenthalts an der deutschen Nordseeküste gerne die Insel Helgoland besuchen. Ihr Prüfer könnte Ihnen weiterhelfen.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Anreise
 - Sehenswertes
 - Inselführungen
 - Unterkunft
 - Wetter
- (3) Bedanken Sie sich bei Ihrem Prüfer. Machen Sie eine Zusammenfassung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Anreise: mit dem Schiff oder mit der Schnellfähre von Cuxhaven; mit dem Flugzeug von Bremerhaven und Büssum

Sehenswertes: Natur: Ebbe und Flut, weiße Dünen, rote Buntsandsteinfelsen, Nationalpark; Hummerbuden = Arbeitsschuppen der Fischer; „Lange Anna“ = ein Felsurm = Wahrzeichen der Insel; Museum; Inselfeste und vieles mehr

Inselführungen: Führungen durch die alten Bunkeranlagen; im Naturschutzgebiet; in der Vogelwarte; Dünen- und Strandführungen

Unterkunft: komfortable Hotels; Ferienhäuser; Privatquartiere; Jugendherbergen

Wetter: einer der sonnenreichsten Orte Deutschlands; durch den Einfluss des Golfstroms herrscht mildes Klima

B 6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

ALS DEUTSCHER ZU GAST IN ÖSTERREICH

Für das Urlaubsland Österreich sind die Deutschen die wichtigsten Gäste und einige deutsche Urlauber machen mit ihrem Benehmen auch recht deutlich, dass sie das wissen. Deswegen hat Eberhard Nembach, Österreich-Korrespondent der ARD, für seine Landsleute einige Tipps fürs richtige Verhalten in Österreich aufgeschrieben.

„Österreicher sind sehr empfindlich, besonders gegenüber Deutschen. Es gibt zehnmal mehr Deutsche als Österreicher. Das Nachbarland im Norden ist für die Österreicher eine Art großer Bruder – ein bisschen bedrohlich, heimlich bewundert und gern immer wieder beschimpft. Für deutsche Touristen gilt es deshalb: Erwähnen Sie Deutschland lieber gar nicht. Sprechen Sie auch nicht über Fußball: Österreich war noch nie für eine EM qualifiziert. Reden Sie lieber über Skifahren, da können Österreicher mit ihren Medaillen prahlen. Und glauben Sie nicht, dass Österreicher alles verstehen, was Sie sagen, bloß weil Sie Deutsch sprechen. Die schwere „österreichische Sprache“ fängt schon im Kaffeehaus an, wo man nicht einfach einen Kaffee und Sahne bestellen kann.“

Österreich Spiegel 27/04

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie sollte man sich als Tourist in einem fremden Land benehmen?

Führen Sie anschließend ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“. Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Vergleich der deutschsprachigen Länder
- Sehenswürdigkeiten
- Beziehungen zwischen Estland und Deutschland

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Besonderheiten fallen Ihnen zu den deutschsprachigen Ländern ein?
2. Sprechen Sie über Sehenswürdigkeiten in deutschsprachigen Ländern, die Sie besonders interessant finden!
3. Wofür ist die Schweiz berühmt?
4. Was wissen Sie über die Beziehungen zwischen Estland und Deutschland?

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Sie haben gehört, dass man im Mai in Deutschland Christi Himmelfahrt feiert. Sie werden im Mai in Deutschland sein und wollen mehr über diesen Brauch hören.

- (1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.
- (2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:
 - Zeit
 - Ursprung der Tradition
 - Bräuche
 - das Besondere an diesem Tag
 - Tätigkeiten
- (3) Am Ende des Gesprächs machen Sie eine Zusammenfassung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Zeit: 50 Tage nach dem Ostersonntag, also immer an einem Donnerstag

Ursprung der Tradition: In der Bibel steht, dass der Heilige Geist 50 Tage nach der Auferstehung mit den Jüngern zusammen war.

Bräuche: Das ist ein kirchlicher Feiertag, ein freier Tag in deutschsprachigen Ländern. Es gibt in der Kirchen Messen.

Das Besondere an diesem Tag: Seit 1936 wird in Deutschland an dem Tag auch der „Vatertag“ gefeiert.

Tätigkeiten: Meistens fahren die Männer gemeinsam ins Grüne, dabei wird ziemlich viel getrunken. Manchmal macht man auch Familienausflüge.

B 7 BILDUNG UND ARBEIT

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

JUNG, GEBILDET, ARBEITSLOS

In den letzten Jahren sind viele Jobs verschwunden und es ist schwieriger geworden, einen Arbeitsplatz zu finden. Unter Hochschulabsolventen ist die Arbeitslosigkeit sogar größer als bei anderen Gruppen. Viele finden nach der Uni keinen Job, andere sind ihn nach nur einem Jahr wieder los, weil die Letzten als Erste wieder gehen müssen. Maik hat Medienwirtschaft studiert und sucht einen Job, der mit Filmmarketing zu tun hat. „Ich hätte nie gedacht, dass ich nach meinem Studium ohne Job dastehe. Jetzt sagt man überall nur: Kommen Sie in drei Jahren wieder. Alle warten ab, wie es weitergeht. Man soll sich das nicht zu Herzen nehmen, wenn man den gewünschten Job nicht bekommt. Aber nach zahlreichen Bewerbungen und nicht einem einzigen Vorstellungsgespräch kommt man sich ziemlich blöd vor. Auch wenn es den anderen, die mit mir die Schule beendet haben, nicht besser geht. Ich bin zurück zu meinen Eltern gezogen. Bald werde ich wohl nach Jobs suchen, die eigentlich nicht mein Traum sind.“

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie schätzen Sie die Lage der Arbeitslosigkeit in Estland ein?

Anschließend führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch über das Thema „Bildung und Arbeit“.

Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Fächer
- Leistungen und Prüfungen
- Probleme in der Schule

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Welche Fächer haben Sie in der Schule besonders gern gehabt? Warum?
2. Warum haben einige Schüler in der Schule schlechte Leistungen?
3. Was halten Sie von Prüfungen?
4. Was ist Ihrer Meinung nach das größte Problem in estnischen Schulen? Begründen Sie!

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-7 BILDUNG UND ARBEIT**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Ihr Freund ist ziemlich schlecht in Mathe und hat Angst, dass er durchfällt. Sie haben gedacht, dass er vielleicht Nachhilfe nehmen sollte. Ihr Prüfer weiß mehr darüber.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Vorteile der Nachhilfe
- Nachhilfelehrer
- Kosten
- Dauer
- Nutzen

(3) Sagen Sie Ihrem Gesprächspartner, ob Sie Ihrem Freund Nachhilfe empfehlen würden, begründen Sie Ihre Meinung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Vorteile der Nachhilfe: das persönliche Verhältnis zu dem Lehrer, die Schüler haben keine Angst, alles zu fragen, das Fach macht mehr Spaß

Nachhilfelehrer: ältere Schüler, pensionierte Lehrer, Lehrer aus Nachhilfe-Instituten

Kosten: 10 bis 15 Euro pro Stunde

Dauer: je nach der Lernschwierigkeit, es sollte aber nicht zum Dauerzustand werden

Nutzen: Wenn jemand keine Lust hat, hat die beste Nachhilfe keinen Zweck, aber wer sich bemüht, ist seine schlechten Noten bald los

B 8 TÄGLICHES LEBEN

Vorbereitungszeit: 15 Minuten

Prüfungszeit (incl. Notenbesprechung): 20 Minuten

1. Aufgabe (ca. 2 - 3 Minuten): Sich vorstellen

Führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch, in dem er sich vorstellt (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog und Gespräch

Der Kandidat hat den folgenden Text durchgelesen:

KAUFSUCHT

Immer mehr Menschen in Deutschland leiden an Kaufsucht. Hervorgerufen wird die Sucht durch Werbung, Warenangebot und Marktwirtschaft, aber auch durch negative Erlebnisse oder Partnerschaftsprobleme. Typisch für die Kaufsucht ist, dass der Kaufakt wichtiger ist als die erworbenen Dinge. Man kauft Sachen, die man eigentlich nicht braucht.

Von Kaufsucht sind beide Geschlechter betroffen, Frauen jedoch häufiger als Männer. Bei kaufstüchtigen Männern sind Technikartikel, Autozubehör, Sportartikel, Antiquitäten und Computerzubehör besonders beliebt. Frauen bevorzugen Kleidung, Schuhe, Schmuck, Kosmetik, Lebensmittel, Bücher, Dekoration und Küchenartikel.

Das Hochgefühl, das während des Kaufrisches kurzfristig entsteht, weicht bald Scham, Schuldgefühlen, Depressionen und schlechter Stimmung. Darauf folgen Vorwürfe des Partners, ein hoher Schuldenberg und Probleme mit der Bank.

Kaufstüchtige schaffen es nur selten, alleine von ihrer Sucht loszukommen. Sie finden jedoch Unterstützung in Selbsthilfegruppen und bei Psychotherapeuten.

(Nach: ND Gesundes Leben, 12. Okt 2004)

Der Kandidat hat die Aufgabe, zusammenhängend zu den folgenden Punkten zu sprechen:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sagen Sie Ihre persönliche Meinung zu kaufstüchtigen Menschen.

Anschließend führen Sie mit dem Kandidaten ein Gespräch über das Thema „Tägliches Leben“.

Der Kandidat hat sich auf folgende Schwerpunkte vorbereitet:

- Gesunde Lebensweise
- Essgewohnheiten
- Markenprodukte

Mögliche Fragen für das Gespräch:

1. Was bedeutet für Sie „gesundes Leben“?
2. Sprechen Sie über Ihre Essgewohnheiten.
3. Wo kaufen Sie bzw. wo kauft Ihre Familie Lebensmittel ein? Warum?
4. Welche Bedeutung haben Markenprodukte für Sie persönlich? Begründen Sie.

NB! Andere Formulierungen sind möglich, der inhaltliche Schwerpunkt soll beibehalten werden.

3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen

Geben Sie dem Kandidaten das Aufgabenblatt mit Stichworten. Der Kandidat liest die Aufgabe durch und beginnt mit dem Gespräch.

B-8 TÄGLICHES LEBEN**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

Situation:

Ihre Freundin hat Übergewicht. Sie will in die Gruppe der Gewichtbeobachter (Weight Watchers) gehen. Ihr Prüfer weiß mehr über das Programm.

(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Grundkonzept des Programms
- Ernährungsregeln
- Hilfsmittel
- Mitgliedsbeitrag
- Nachteile des Programms

(3) Am Ende des Gesprächs teilen Sie dem Prüfer mit, was Sie Ihrer Freundin empfehlen, damit Sie abnehmen kann. Begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.

Schlüssel für den Prüfer:

Das Grundkonzept des Programms: Weight Watchers ist keine Diät, sondern eine Ernährungsform. Jedes Lebensmittel und Getränk hat je nach Fettgehalt und Kalorien seine Punkte, die man errechnen muss. Man darf die tägliche Punktzahl nicht überschreiten, wenn man abnehmen möchte.

Ernährungsregeln: Die wichtigste Regel ist, auf eine abwechslungsreiche Ernährung zu achten! Man muss alles essen, aber im richtigen Maß. Und man muss ausreichend trinken: 2 Liter am Tag

Hilfsmittel: Gruppentreffen einmal pro Woche; verschiedene Punkte-Listen; zahlreiche Kochbücher; eine Zeitschrift; eine CD-Rom; verschiedene Spezialprodukte usw.

Mitgliedsbeitrag: Einschreibgebühr: 100 Kronen; wöchentliche Kursgebühr: 99 Kronen

Nachteile: Nicht ganz billig; ohne Selbstdisziplin läuft es nicht; bei Unterbrechung nimmt man wieder zu